



STRUKTURVERÄNDERUNGEN IN DER LANDESPOLIZEI

Polizeistruktur 2020 Alles bleibt anders?

Die Arbeitsgruppe (AG) „Polizeidirektion Zentrale Dienste“ im Innenministerium ist Geschichte, die Projektgruppe „Polizei 2020“ ist Gegenwart.

Der Auftrag der AG lautete, Vorschläge zur Konsolidierung und Zentralisierung von Dienstleistungsprozessen in einer Organisationseinheit, Bündelung gleichartiger Prozesse mit einer vorgeschalteten Aufgabenkritik zu unterbreiten. Erklärtes Ziel war, Antworten zu finden, wie der Personalabbau in der Polizeiverwaltung umgesetzt werden kann.

Die Lösung (so die Auffassung des Ministers zur Auftaktveranstaltung Mitte Oktober 2011) könnte die Bildung einer Polizeidirektion Zentrale Dienste sein. In dieser sollten dann die Bereitschaftspolizei, Teile des Technischen Polizeiamtes (Aufgaben der Sicherstellung der polizeilichen Infrastruktur) und weitere Organisationseinheiten der Einsatzunterstützung zusammengeführt werden.

Was ist seitdem passiert?

Die AG „Polizeidirektion Zentrale Dienste“, unter kritischer Teilnahme des Polizeihauptpersonalrates und somit der GdP, suchte nach einem zukunftsweisenden Weg, welchen unsere Polizei unter veränderten politischen wie auch gesellschaftlichen Vorzeichen gehen sollte.

Dabei ist es nicht schwer, sich diese veränderten Vorzeichen klarzumachen. Es geht dabei doch in aller Deutlichkeit darum, Personal und Ressourcen, also Geld, einzusparen, die Polizei aber trotzdem fit zu erhalten, um weiterhin den Service für den Bürger zu bieten.

Geld sparen, aber die Polizei fit halten

Diese Arbeitsgruppe prüfte unter Federführung von Herrn Dr. Spadinger verschiedene Modelle einer möglichen neuen „Polizeistruktur“ im Land Sachsen-

Anhalt und kam letztendlich zu dem Schluss, dass es nur Sinn macht, Strukturmodelle zu verfolgen, welche längerfristig, auch auf viele Jahre, Erfolg versprechen und eine kontinuierlich ausgelegte polizeiliche Tätigkeit sicherstellen.

Am Ende einigte sich die Arbeitsgruppe nach vielen kritischen Diskussionen auf zwei Modelle. Dabei handelt es sich um:

Modell A

- ein Ein-Behörden-Modell (Zentrale Landespolizeibehörde) bei Fortbestand Landeskriminalamt und Fachhochschule Polizei, und das:

Modell B

- ein Zwei-Behörden-Modell, zzgl. einer zentralen Behörde für landesweite polizeiliche Aufgaben und bei Fortbestand Landeskriminalamt und Fachhochschule Polizei.

Zur Fortführung der Strukturüberlegungen hat die jetzt gebildete Projektgruppe den Auftrag, die zwei o. a. Strukturmodelle zu Strukturkonzepten zu entwickeln.

Ziel der Projektgruppe ist es, „eine Struktur zu schaffen, die ein hohes Maß an Flexibilität, Funktionalität und Leistungsfähigkeit im Sinne einer bedarfsorientierten, eigenverantwortlichen und kompetenten Aufgabenbewältigung gewährleistet.“

Im Rahmen der Tätigkeit im Polizeihauptpersonalrates wird die Gewerkschaft der Polizei die Arbeit der Projektgruppe begleiten und sich regelmäßig über den jeweiligen Sachstand informieren.

„Polizei 2020“ – Der Mensch steht im Mittelpunkt (des Personalabbaus)

Wir als GdP werden in diesem Zuge besonders darauf achten, dass die festgeschriebenen Ziele auch mit der dann vor-

geschlagenen neuen Struktur „Polizei 2020“ erreicht werden.

Dies betrifft vor allem die flächendeckende hohe polizeiliche Präsenz, ein auf die Polizeistruktur abgestimmtes Liegenschaftskonzept und die Aufrechterhaltung einer arbeitsfähigen Verwaltung.

Wir erwarten Antworten auf die Fragen, **wie** und vor allem **wer** die Aufgaben der Polizei im Vollzug und in der Verwaltung wahrnehmen soll. Dabei muss die Gesamtstärke des Personals im Zusammenhang mit den zu bewältigenden Aufgaben berechnet werden.

Umfassende Diskussion muss stattfinden

Hierzu muss es eine umfassende politische Diskussion über die zukünftigen Aufgaben der Polizei geben. Erst danach sind polizeiliche Strukturen zu finden, die die Umsetzung der Lösungen ermöglichen.

Dies werden wir, unter Einbeziehung der Fachausschüsse der GdP, ständig beurteilen und euch darüber informieren.

Der geschäftsführende Landesvorstand
www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/20120901

ZITAT

Die Koalitionspartner sind der Überzeugung, dass es nach der abgeschlossenen Polizeistrukturreform in den nächsten Jahren darauf ankommt, dass sich die Polizeibehörden und -einrichtungen in den neuen Strukturen entwickeln. Die drei Polizeidirektionen bleiben in ihrem Bestand erhalten. Die Koalitionspartner prüfen ferner, ob durch eine mögliche Zentralisierung einzelner, bisher durch die Polizeibehörden und -einrichtungen wahrgenommener Verwaltungsleistungen, ein organisatorischer Mehrwert zu erzielen ist.

Koalitionsvereinbarung zwischen CDU und SPD 2011 bis 2016



Förderverein und PS UNION kooperieren

Die PS UNION Unternehmensgruppe ist mit ca. 250 Mitarbeitern und einem Jahresverkauf von über 6000 Neu- und Gebrauchtwagen im Eigenvolumen sowie über 1000 Neufahrzeugen im Fremdvolumen eines der größten mitteldeutschen Unternehmen seiner Branche.

Ursprung und Beginn hat alles mit der Gründung der Ford Autohaus Halle-West GmbH 1990 mit dem heutigen Vorsitzenden Geschäftsführer Volker Ciesiolka als eines der Gründungsmitglieder. Die Unternehmensgruppe betreibt heute Autohäuser an 15 Standorten in den Regionen Halle/Naumburg/Nordhausen.

Moderne Strukturen, serviceorientiertes Denken und Handeln und eine auf langfristige Kundenbeziehungen ausgerichtete Unternehmensphilosophie geben der PS UNION Unternehmensgruppe ihr besonderes Profil. Sie verbindet in einzigartiger Weise eine Verkaufs- und Servicestruktur, die den Automarken Ford, Hyundai, Volvo, Peugeot und Mazda Service, Eigenständigkeit und optimale Markenpräsenz garantiert sowie dem Kunden



maximalen Service und leistungsfähige Struktur bietet.

Die Markenvielfalt gewährleistet den Kunden der PS UNION Unternehmensgruppe ein breites Produktportfolio vom Kleinstwagen bis zum Transporter. Hohe Umschlagzahlen garantieren Top-Einkaufskonditionen sowie erstklassigen Service zu einem fairen Preis-Leistungs-Verhältnis, was an die Kunden der PS UNION Unternehmensgruppe sehr gerne weitergegeben wird. Neben den Modulen „Versicherung“ oder „Wartung/Verschleiß“ zeigt man hier auch gerne Optimierungspotenziale und Alternativen für alle weiteren Möglichkeiten rund um das Thema Mobilität auf. Ein Netz von Logistik-Partnern sorgt dafür, dass alle Fahrzeuge dort zugelassen und übergeben werden, wo der Kunde diese benötigt.

Die Betriebe der PS UNION Holding GmbH sind zertifizierte und qualifizierte Unternehmen, welche ihren Geschäftspartnern und Kunden eine gleichbleibend hohe Qualität der Arbeit und Dienstleistung garantieren und gewährleisten.

Für alle Fragen rund um den Kooperationsvertrag steht Heike Grasse gerne zur Seite:



PS UNION GmbH
Hauptbüro
Selkestraße 7
06122 Halle (Saale)
Tel.: 03 45/69 24-9 08
Funk: 01 75/5 74 27 67
E-Mail:
heike.grasse@
ps-union.de

Weitere Informationen gibt es im Internet unter:

www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/DE_PS-Union.

Der Förderverein der GdP

www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/20120902

MEINUNG ZUM SEMINAR

Am 14. Mai 2012 hatte ich Gelegenheit, gemeinsam mit meiner Ehefrau auf Einladung der GdP Sachsen-Anhalt an einem Seminar „Hilfe mein Ruhestand naht“ in Barleben teilzunehmen.

An dieser Stelle möchte ich mich, auch im Namen meiner Frau (die kein GdP-Mitglied ist), nochmals recht herzlich bei den Organisatoren und insbesondere bei unserem Landesvorsitzenden Uwe Petermann bedanken.

Durch das Seminar insgesamt sowie durch die sehr informativen Ausführun-

gen von Uwe wurden wir in die Lage versetzt, uns zielgerichtet, gründlich und vor allem rechtzeitig auf den Ruhestand vorzubereiten. Das zur Verfügung gestellte Informationsmaterial wird uns dabei eine gute Hilfe sein.

Eigentlich dürfte man so etwas auch von seinem Dienstherrn erwarten.

Ich bitte dich, diese E-Mail auch an den Landesvorsitzenden Uwe Petermann weiterzuleiten.

Uwe Großhennig

www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/20120903



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe:
Landesbezirk Sachsen-Anhalt

Geschäftsstelle:
Halberstädter Straße 120
39112 Magdeburg
Telefon: (03 91) 6 11 60 10
Telefax: (03 91) 6 11 60 11
E-Mail: lsa@gdp-online.de

Redaktion:
Jens Hüttich (Vi.S.d.P.)
Walter-Kersten-Straße 9
06449 Aschersleben
GdP-Phone: (0 15 20) 8 85 75 61
Telefon: (0 34 73) 80 29 85
Fax: (03 21) 21 04 15 61
E-Mail: jens.huettich@gdp-online.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Forststraße 3 a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 33
vom 1. Januar 2011

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 1452, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96 0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0949-281X

Für alle, die es nicht abwarten können, gibt es hier ein Polizeipferd zum ausschneiden und selber basteln. Ausschneiden, zusammenkleben, Trinkröhrchen nicht vergessen und losreiten.
Kostet keine 750.000 Euro!
Euer Bolzeier aus



Machdeburch



IMPRESSIONEN VOM 16. SACHSEN-ANHALT-TAG IN DESSAU-ROSSLAU



Eigensicherung ist kein Zufall

In Zusammenarbeit der Jungen Gruppe der GdP im Saarland und der Europäischen WingTsunOrganisation (EWTO) fand vom 22. Juni bis 24. Juni 2012 in Saarbrücken das gemeinsame Bundesseminar „Polizeispezifisches Einsatz- und Zugriffstraining“ unter dem Motto: „Eigensicherung ist kein Zufall“ statt.

Erfreulicherweise fand die Einladung zu diesem Seminar eine große Resonanz und es nahmen insgesamt 134 Kollegen-Innen der Polizei/Zoll/Justiz daran teil. Aktiv unterstützt wurden sie bei der Ausbildung von 15 Referenten und Helfern der EWTO.

Dass dies auch in der Öffentlichkeit Beachtung fand, zeigte sich nicht nur bei der Eröffnung der Veranstaltung durch die amtierende Innenministerin des Bundeslandes Saarland (Monika Bachmann) und dem Geschäftsführer der EWTO (Dr. Oliver König).

Es herrschte zudem reges Medieninteresse und großer Informationsbedarf.

Ziel dieses Seminars war, durch Anregungen seitens der EWTO einen Baustein zur Erhöhung der Sicherheit der Beamten zu setzen und die KollegenInnen zu befähigen, einen aktiven Schutz der eigenen Sicherheit zu erlangen.

Diese Anregungen sollen jedoch nicht als Allheilmittel dienen, sondern als einen möglichen Lösungsweg verstanden werden!!

Mit 50 000 Mitgliedern im europäischen Raum ist die EWTO der größte professionelle Verein zum Schutz der eigenen Sicherheit in Europa.

Die Konzepte des Wing Tsun sind schnell zu erlernen und auch anzuwenden, insbesondere auch für Polizeibeamte im täglichen Berufsleben.



Festnahme einer Person und Fixierung in der Bodenlage.

Dies demonstrierte eindrucksvoll der EWTO-Gründer, Prof. Dr. h. c. Keith R. Kernspecht, welcher es sich nicht nehmen ließ, effektive Methoden zur Eigensicherung der Beamten persönlich zu erläutern und auch zu zeigen.

Letzten Endes geht es darum, „mit kleinen biomechanischen Tricks“ (Zitat Großmeister Kernspecht) den polizeilichen Gegenüber bei Notwendigkeit in die Schranken zu weisen und das Überleben nicht dem Zufall zu überlassen.

Das „Überleben ist kein Zufall“ – unter diesem Motto hatten die Teilnehmer zudem die Gelegenheit, einen Vortrag des bekannten Polizeipsychologen Dr. Uwe Füllgrabe zu verfolgen. Recht locker und teilweise auch sehr amüsant gab es theoretische Erläuterungen zu den drei Bausteinen der Eigensicherung (Persönlichkeitsstruktur – Strategie – Vorgehensweise).

Sehr aufschlussreich waren in diesem Rahmen auch die Erläuterungen zur „Tit für Tat“-Strategie. Diese beinhaltet das Signalisieren von Selbstsicherheit (Bevorzugung von Kooperation und Frieden des Polizeibeamten, aber bei Androhung und Anwendung von Gewalt wird sich der Polizeibeamte wehren).

Im praktischen Teil wurden fünf Workshops durch-

geführt, welche alle Teilnehmer und Referenten sowie Helfer mit viel Begeisterung und Engagement absolvierten.

Diese beinhalteten:

1. Selbstschutz in der Annäherungsphase (Blitzverteidigung gegen Blitzangriffe)
2. Annäherung, Zugriff und Fixierung in der Bodenlage
3. Waffenhandling/Waffenschutz
4. Einsatz von Polizeischlagstöcken
5. Zugriff am/im Pkw

An dieser Stelle soll nochmals den Referenten und Helfern des EWTO-Teams gedankt werden, welche mit viel Wissen und Fachverständnis zum Gelingen des Bundesseminars beigetragen haben.

Dazu zählten insbesondere Prof. Dr. Kernspecht (Gründer der EWTO, ehemaliger Polizeibeamter, Referent zahlreicher Lehrgänge für europäische Militär-, Polizei- und Spezialeinheiten), Ausbilder Thomas Schrön (Trainerakademie Heidelberg, Referent verschiedener Lehrgänge für mehrere deutsche Polizei- und Spezialeinheiten), Ausbilder Volker Martin (Mitorganisator des Bundesseminars, Polizeibeamter Aus- und Fortbildung Saarbrücken, WT-Schulleiter für Polizeibeamte in Saarbrücken), Ausbilder Stefan Crnko (Nationaltrainer Spanien, Gründer der S. I. A., Ausbilder S. O. B. T sowie Ausbilder der spanischen Polizei), Ausbilder Joachim Friedrich (Schulleiter mehrerer WT-Schulen in Hessen, Polizeibeamter, Leiter einer operativen Einheit) und nicht zuletzt auch Ausbilder Roy Bauch (Aus- und Fortbildung Polizei Thüringen).



Gruppenbild der Teilnehmer

Foto: Wolfgang Birkenbach



BERICHT VOM BUNDESSEMINAR

Die teilnehmenden Polizeibeamten sowie die der Justiz des Landes Sachsen-Anhalt wünschen sich mehr von solchen Veranstaltungen, da die Praxis zeigt, dass hier sehr großer Nachholbedarf besteht und mit den bisherigen Ausbildungsmethoden nicht mehr vereinbar sind. Das nächste Bundesseminar wird voraussichtlich nächstes Jahr in Uelzen stattfinden.

Leider ist es in Sachsen-Anhalt dienstlich noch nicht möglich, die Konzepte des WT den Kollegen nahezubringen, da hier nach wie vor das Ju-Jutsu als Grundlage der Eigensicherung angewendet wird.

Dennoch sollte man, wie viele andere Bundesländer es schon länger tun, mit der Zeit gehen und sich den neuen Herausforderungen stellen.

Als Polizeibeamtin und ehemaliges Mitglied des Ju-Jutsu-Verbandes kann ich dennoch klar feststellen, dass die Prinzipien des WT den Berufsanforderungen des Polizeibeamten eher gerecht



**Der bekannte
Polizeipsychologe
Dr. Uwe Füllgrabe
während seines
Vortrags.**

werden, da diese einfach schneller erlernbar und effektiver sind. Dies ist jedoch meine persönliche Meinung – ausprobieren und überzeugen kann sich davon jeder Polizeibeamte selbst! „Erstaunlich“ ist jedoch, dass bereits sehr viele Polizei-

und Spezialeinheiten die Prinzipien des Wing Tsun erfolgreich anwenden und das nicht erst seit gestern.

Hella Pietzsch

www.gdp.de/gdp/gdplsas.nsf/id/20120904

INFORMATIONEN VOM FÖRDERVEREIN UND DER PVAG**Unisex – ein Urteil und seine Folgen**

Bis Ende 2012 müssen alle privaten Versicherungen auf Unisex-Tarife umstellen. Der Europäische Gerichtshof (EuGH) hat entschieden, dass das Geschlecht die Versicherungsbeiträge nicht mehr beeinflussen darf.

Damit werden sich die Beiträge für Männer und Frauen in den einzelnen Versicherungssparten teilweise stark ändern. Jüngere Frauen zum Beispiel müssen bisher in der Krankenversicherung aufgrund verschiedener Risikomerkmale mehr zahlen, in anderen Versicherungen, wie der Kfz-Versicherung, werden Frauen aktuell günstiger versichert als Männer. Nun werden sich die Beiträge anpassen.

Mit Wirkung vom 21.12.2012 führen die SIGNAL IDUNA Gruppe und auch alle anderen Versicherer die sog. Unisex-Tarife ein. Von der Einführung der Unisex-Tarife sind nahezu alle privaten Versicherungssparten betroffen!

Private Rentenversicherung – Männer sollten schnell handeln.

Die Beiträge für Neuverträge werden sich im Vergleich zu den aktuellen erhöhen. Bei privaten Rentenversicherungen

ist damit zu rechnen, dass die Beiträge bei identischer garantierter Rente für Männer um mindestens 5 % steigen werden!

Männer können sich noch schnell die günstigen Beiträge für die gesamte Vertragslaufzeit sichern.

Wenn Sie noch bis zum 20.12.2012 eine private Rentenversicherung bei SIGNAL IDUNA abschließen, profitieren Sie zusätzlich noch von weiteren Highlights:

Auf Wunsch eine Erhöhung der Altersrente um bis zu 400 % – einmalig in den ersten fünf Versicherungsjahren.

Jederzeit die Möglichkeit, die Altersrente ohne Gesundheitsprüfung um bis zum 100 % pro Jahr zu erhöhen.

Bei jeder Erhöhung gilt weiterhin der günstige „Männerbeitrag“.

Unsere Empfehlung:

Beide Geschlechter sind von der Umstellung auf Unisex-Tarife betroffen. Daher besteht sowohl bei Männern als auch bei Frauen in allen Versicherungssparten Handlungsbedarf!

Umgehen Sie die höheren Beiträge aufgrund des EuGH-Urteils! Lassen Sie Ihre persönliche Absicherung und Vorsorge noch vor dem 21. Dezember 2012 überprüfen.

Finden Sie heraus, welche Absicherung Sie besser noch vor dem Stichtag abschließen sollten.

So lässt sich eine Menge Geld sparen!

Fordern Sie noch heute Ihren persönlichen GdP-CheckUp an:

www.gdp.de/gdp/gdplsas.nsf/id/DE_check-up

Per Fax an die Landesgeschäftsstelle 03 91-6 11 60 11 oder per E-Mail an: LSA@gdp-online.de.

Vera Rupprich,
Vorsitzende des Fördervereins

www.gdp.de/gdp/gdplsas.nsf/id/20120905

REDAKTIONSSCHLUSS

der Ausgabe 10/2012 ist

Freitag, der 7. September 2012,

und für die Ausgabe 10/2012

Freitag, der 5. Oktober 2012.

Für Manuskripte, die unverlangt eingesandt werden, kann keine Garantie übernommen werden. Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht.

Die Landesredaktion

www.gdp.de/gdp/gdplsas.nsf/id/DP-LSA





Auskunftssysteme in ...

... Sachsen-Anhalt

Neben den Fahndungsblättern und Intra- und Extranet stehen in Sachsen-Anhalt zwei große Auskunftssysteme zur Verfügung.

Als erstes gibt es ILSA (INPOL Land Sachsen-Anhalt). Es erlaubt den Zugriff auf die Personen- und Sachfahndung sowie auf Informationen zu Haftdaten, Kriminalakten, Personenbeschreibungen und ED-Maßnahmen.

Wie es der Name bereits sagt, werden Anfragen automatisch an die INPOL-Datenbanken des Bundes weitergeleitet und bei einer Abfrage nach einer Sache erfolgt automatisch auch ein Suchlauf im SIS.

Außerdem kann man die Abfragen kombinieren und erweitern und eine ZEVIS-Anbindung ist ebenfalls vorhanden.

Das zweite Auskunftssystem ist WAR-SA (Weborientiertes Auskunfts- und Recherchesystem Sachsen-Anhalt).

Um dem Anwender polizeilich relevante Informationen leicht zu erschließen, stehen hier viele Auskunftsvarianten und Abfragemöglichkeiten zur Verfügung.

Dem Anwender stehen ein Vielzahl von standardisierten Abfragen wie Personen, Vorgänge, Delikte, Institutionen, Fahrzeuge, Sachen, Objekte, Telefon/E-Mail, Dokumente, Spuren, Modus Operandi, Bankverbindungen, Vorgangsbestände, komplexe Abfrage, Journaldaten, Fristen zur Löschung von Vorgängen zur Verfügung.

Er kann auch eine personenorientierte Recherche starten, wobei in allen im Land benutzten Personendatenbeständen gesucht wird.

Außerdem hat der Anwender noch die Möglichkeit, eine Freitextrecherche im VARIS- und Journal-Datenbestand durchzuführen und die Abfrage mit logischen Operatoren zu kombinieren.

Weiterhin gibt es noch spezielle Auskunftssysteme wie JTV (Jugendliche Tatverdächtige), PLS (Polizeiliche Lagestatistik) und PUS (Polizeiliche Unfallstatistik).

Jens Hüttich

... Thüringen

Die Polizei verfügt über eine Vielzahl von Informationen und ständig kommen neue hinzu. Informationen ergeben sich dabei aus der Prävention, der Strafverfolgung und bei der Gefahrenabwehr. Dabei geht es nicht nur darum, die Informationen in das System hineinzubekommen, sondern auch wieder heraus. Erst die Auswertung der Informationen ermöglicht es, die polizeiliche Lage darzustellen, Zusammenhänge zu erkennen und die polizeiliche Arbeit auf Schwerpunkte ausrichten zu können.

Je nach Arbeitsbereich und Verantwortung ergibt sich dabei ein unterschiedliches Informationsbedürfnis. Während der Sachbearbeiter in erster Linie Informationen zu den Vorgängen benötigt, die er gerade bearbeitet, braucht der Beamte im Einsatz- und Streifendienst in erster Linie Lageinformationen, die für seinen Streifendienst relevant sein könnten und Informationen über aktuelle Fahndungen. Während seines Dienstes muss er ständig prüfen, ob sein polizeiliches Gegenüber für andere polizeiliche Ermittlungen interessant ist. Vorgesetzte brauchen Informationen für die Arbeit ihres Dienstbereiches, um entsprechende Führungsentscheidungen daraus abzuleiten. Dazu kommen noch Informationen, die erforderlich sind, um die polizeiliche Lage nach Schwerpunkten darstellen zu können. Für die Vorbereitung und Durchführung polizeilicher Einsätze müssen ebenfalls Informationen bereitgestellt werden, um den Umfang polizeilicher Maßnahmen und den erforderlichen Kräfteinsatz abschätzen zu können.

Polizeiliche Auskunftssysteme müssen alle diese Anforderungen erfüllen. Dies ist bisher nur über verschiedene Anwendungen wie z. B. IGWEB als allgemeines Auskunftssystem oder EUSKA als Auskunftssystem für Verkehrsunfälle möglich.

Die zukünftige Herausforderung liegt darin, Auskunftssysteme bundesweit einheitlich zu gestalten und eine qualifizierte Analyse der Informationen zu betreiben.

Edgar Große

... Sachsen

Die Auskunftssysteme sind ein bedeutendes Handwerkszeug erfolgreicher Polizeiarbeit. Im letzten Heft wurden in dieser Rubrik bereits die Integrierte Vorgangsbearbeitung, das Polizeiliche Auskunftssystem und die Länderverbunddatei INPOL behandelt. Der Vergleich von Straftaten und die Zuordnung von Straftaten zu Straftätern ist ein unverzichtbares Werkzeug bei der Ermittlungsarbeit der Polizei. Außerdem trifft für alle diese Systeme zu, dass sie nicht nur hochsensible Daten enthalten, sondern auch mit speziellen Softwaresystemen betrieben werden. Dies alles erfordert polizeispezifischen Fach- und Sachverstand, sowohl bei der Bedienung, wie auch im Betrieb und im Support.

Mit der Ausgliederung der Polizei-IT (Verfahrensbetreuung, Entwicklung, Betrieb) im Jahre 2008 an den neuen Staatsbetrieb Sächsische Informatikdienste (SID) sind genau diese Spezialisten aus der Polizei zum neuen Dienstleister abgeordnet worden. Damit erfolgte eine weitgehende Abkopplung von der polizeilichen Praxis. Diese fachliche Entfremdung hat sich weiter verstärkt, als der SID und damit die IT der Polizei dem Sächsischen Staatsministerium für Justiz und Europa zugeordnet wurde. Seit November 2009 sichern, pflegen, warten und betreiben sächsische Polizeibeamte unter dem Dach der Justiz die Auskunftssysteme der sächsischen Polizei. Diese Konstellation dürfte einmalig in der Bundesrepublik Deutschland sein. Sollte der Abordnung auch noch die Versetzung folgen, dann ist die IT der sächsischen Polizei komplett von der Polizei losgelöst. Dann stellt sich die Frage, wer den teuer auf dem freien Markt eingekauften IT-Spezialisten erklärt, was die Polizei an Handwerkszeug braucht und wie und warum ein Auskunftssystem für die Polizeiarbeit nur so und nicht anders sinnvoll ist? Deshalb fordert die GdP Sachsen seit Jahren: „IT für die Polizei gehört in die Polizei!“

Jürgen Scherf



SENIORENGRUPPE ANHALT-BITTERFELD WOLFEN

Die zweite Senioren-Sommer-Sause

Am 16.6.2012 startete in Sandersdorf-Brehna zum zweiten Mal die „Senioren-Sommer-Sause“.

Auf dem Platz der Deutschen Einheit fanden sich direkt neben dem Seniorenzentrum „Gisander“ circa 500 SeniorInnen sowie etwa 100 BürgerInnen und beteiligte Veranstalter ein, um diesen Tag zu genießen.

Das Motto der Veranstaltung lautet: „Treffen der Generationen.“

Um 14.00 Uhr wurde die Veranstaltung vom DJ Silvio Appelt anmoderiert und gesanglich durch „Marko“ eröffnet. Danach wurden die Seniorinnen und Senioren durch den Bürgermeister Andy Grabner und den Seniorenbeauftragten Klaus Düring begrüßt. Den beiden wurde mit großem Beifall gedankt.

Im großen Festzelt konnten die Teilnehmer trotz gelegentlicher Schauer die Feier in aller Ruhe genießen. Es gab Kaffee und Kuchen, Grillwürstchen und andere Getränke sowie viele Überraschungen.

Das Reiseunternehmen „Vetter-Touristik“ war mit einem historischen Omnibus erschienen, mit dem stündlich Rundfahrten durchgeführt wurden.

Auf dem gesamten Platz waren zahlreiche Info-Stände und Marktbuden aufgebaut. Es gab eine Hüpfburg für die Kinder, eine Tombola und ein Glücksrad. Bei der

Jugendfeuerwehr konnte man seine Geschicklichkeit unter Beweis stellen.

Auf der Bühne im Festzelt gab es auch eine Menge zu sehen und zu hören. Es traten auf:

- der Petersberger Männerchor,
- das Kinder- und Jugendballett Bitterfeld-Wolfen,
- Silvio Appelt und Marko und
- die „Uhu’s“ aus Sandersdorf-Brehna.

Selbstverständlich waren auch Frau Grob und Herr Hesse vom PRev. Anhalt-Bitterfeld vor Ort. Bei ihnen konnte man sich Informationsmaterialien holen oder einen Sehtest machen.

Ein solches Fest ist natürlich nicht alleine zu bewältigen und deshalb gilt unser

Dank allen Helfern und Sponsoren wie dem Seniorenzentrum „Gisander“, dem Pflegedienst „Tänzer“, dem Sanitätshaus „Stolze“, Frau Frypus von „Vetter-Touristik“, der Wohnungs- und Baugesellschaft „Neubi“, dem Jugendclub „Chillout“, der Jugendfeuerwehr Sandersdorf-Brehna, der Seniorengruppe der GdP Anhalt-Bitterfeld und nicht zuletzt auch Frau Prautzsch von der Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Sandersdorf-Brehna.

Die Seniorinnen und Senioren haben sich mit viel Applaus für die Veranstaltung bedankt.

Klaus Düring, Seniorenbeauftragter und Senioren-Sicherheits-Berater

www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/20120906

Kollege Klaus Düring mit dem Bürgermeister der Stadt Sandersdorf-Brehna, Andy Grabner, bei der Eröffnung der 2. Senioren-Sommer-Sause.



SENIORENTERMINE

Seniorengruppe PD Ost

Bereich Bitterfeld

Veranstaltungstermine

am 24.9.2012 und am 26.11.2012 von 14.00 bis 16.30 Uhr auf der Bundeskegelbahn in Sandersdorf

Bereich Wittenberg

Veranstaltungstermine

am 11.9.2012 ab 15.45 Uhr Grillnachmittag/Minigolf mit Ehepartner, Schwimmbad Zahna, und am 9.10.2012 von 15.45 Uhr bis 18.00 Uhr Bowling mit Ehepartner in Wittenberg, Lutherstraße 4 (bei Peter Lembke anmelden, 0 34 91/40 37 41 oder 0 15 20/8 85 76 29)

Bereich Wolfen

Veranstaltungstermine

am 11.9.2012 und am 6.11.2012 um 15.00 Uhr in der Gaststätte „Am Rodelberg“ in Wolfen

Bereich Dessau-Roßlau

Veranstaltungstermine

am 27.9.2012 und am 29.11.2012 um 17.00 Uhr in der „Sportlerklausur Kunze“ in Dessau-Roßlau, Kreuzbergstr. 179. Teilnahmemeldung bitte bis eine Woche vor Termin an Jochem Steinbiß, 0 15 20/8 86 01 49

Seniorengruppe PD Nord

Kreisgruppe PD Haus

Veranstaltungstermine

am 17.9.2012 und am 19.11.2012 um 14.00 Uhr im Alten- und Servicecenter Sudenburg der Volkssolidarität, Halberstädter Str. 115, Straßenbahn-Linie 1 und 10 bis Eiskeller Platz

Landeskriminalamt

Veranstaltungstermine

im Oktober ein Skat- und Romméabend und Ende November die Weihnachtsfeier, Termin und Modalitäten werden rechtzeitig schriftlich bekanntgegeben

Bereich Aschersleben-Staßfurt

Versammlungstermine

am 3.9.2012 und am 5.11.2012 um 15.00 Uhr im Hotel „Stadt Aschersleben“ in der Herrenbreite 17 in Aschersleben

Seniorengruppe PD Süd

Kreisgruppe Saalekreis

Veranstaltungstermine

am 21.8.2012 um 10.00 Uhr in der Gaststätte „Shanghai Haus“ am Sportplatz Knapendorf an der L 172 Kegeln (Sportschuhe) und ab 12.00 Uhr Mittagessen. Ansprechpartner: Grube, Wilfried, 03 46 05/4 59 56 oder 0 15 20/8 87 24 00

PD Süd Haus/Revier Halle

Veranstaltungstermine

am 12.9.2012 und am 10.10.2012 um 14.30 Uhr in der Begegnungsstätte „Zur Fähre“ der Volkssolidarität, Halle, Böllberger Weg 150.

Die Landesredaktion

www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/S-Termine



TAUSCHGESUCH

Mein Name ist Anja Henschel und ich suche aus familiären Gründen dringend eine/-n Tauschpartner/-in für den Bundeslandwechsel von Hessen nach Sachsen-Anhalt! Ich bin Polizeikommissarin und zurzeit als Sachbearbeiterin Einsatz bei der II. BPA in Lich tätig.

Eine Übernahme einer Kollegin oder eines Kollegen aus dem mittleren Dienst wäre ebenfalls möglich. Ebenso kann eine Versetzung auch zu einer anderen Dienststelle erfolgen. Zu erreichen bin ich unter der Telefonnummer:

01 73/6 68 32 34

und per E-Mail:

girl129@icqmail.com oder

Anja.Henschel@polizei.hessen.de

www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/20120907

